

Robert Sturm will möglichst transparente Politik machen

Kandidat von CSU und SPD sieht Finanzlage nicht zu schwarz

Ettringen (emf).

Der gemeinsame Kandidat von SPD und CSU für das Ettringer Bürgermeisteramt heißt Robert Sturm. In einem Gespräch mit der MINDELHEIMER ZEITUNG stellte er die wichtigsten Punkte seines Wahlprogramms vor, die sich mit den Zielen der beiden Parteien decken, die ihn unterstützen. Großen Wert will Sturm auf eine sachliche und transparente Politik legen.

Robert Sturm ist 30 Jahre alt und seit zwei Jahren Mitglied der CSU. Er stammt aus dem Donau-Ries, hat nach dem Abitur eine Ausbildung zum Regierungsinspektor bei der Regierung von Schwaben gemacht und war dort nach der Prüfung als Diplomverwaltungswirt weiter tätig. 1989 begann er in Eichstätt als Stipendiat der Hanns-Seidel-Stiftung ein Studium der Fächer Deutsch und Geschichte, das er 1993 mit der Magisterprüfung und 1994 mit dem Staatsexamen abschloß. Sturm ist derzeit als Lehrer am Memminger Gymnasium tätig.

Seit zwei Jahren lebt Robert Sturm in der Gemeinde. Mit seiner Partnerin, die aus Ettringen stammt, renoviert er hier zur Zeit ein älteres Haus. Sein Hobby ist das Bierbrauen. Gemeinsam mit Bürgermeister Walter Fehle hat er ein Heft über die ersten urkundlichen Erwähnungen von Ettringen, Siebnach und Traunried erstellt.

Arbeitsplätze schaffen

Sturm und die Gemeinderatskandidaten Josef Aigster (CSU), Ilse Tschiedert (SPD) und Ulrich Plukas (JU) erläuterten die gemeinsamen Ziele:

- Es sollten Strategien entwickelt werden, um mehr Gewerbe anzusiedeln. Dazu müsse der Flächennutzungsplan vorangetrieben werden. Die Gemeinde sollte Initiative entwickeln, um die durchaus vorhandenen Flächen auch wirklich zu nutzen. Dies sei auch wichtig zur Schaffung von Arbeitsplätzen, denn die Einwohnerzahl sei zwar stark gewachsen, die Zahl der Arbeitsplätze jedoch nicht.

- Zur Ortskernbebauung sollte eine grobe Planung erstellt werden, um für die Zukunft einen Handlungsrahmen zu haben.



Robert Sturm ist der Ettringer Bürgermeisterkandidat von CSU und SPD. Bilder: emf

- Der Bau einer Umgehungsstraße sollte weiter betrieben werden.
- Was die gemeindliche Finanzmisere betreffe, so mache sie die Dinge zwar nicht einfacher, dürfe jedoch auch nicht überbewertet werden und dazu führen, daß die Gemeinde vor Investitionen grundsätzlich zürkschrecke.
- „Ich bin“, so Sturm, „für bestmögliche Information innerhalb des Gemeinderats und für eine sachliche, konstruktive Diskussion über Parteidgrenzen hinweg. Probleme sind für mich da, um gemeistert zu werden. Die Erhaltung und Förderung des guten Dorf- und Vereinslebens liegt mir sehr am Herzen“.

Warum sie Robert Sturm für den richtigen Kandidaten halten, erläuterten Plukas, Tschiedert und Aigster: „Er ist jung und unverbraucht, kennt die Probleme Ettringens und hat gleichzeitig genug Abstand, um sie unvoreingenommen anzugehen. Er hat als Verwaltungsfachmann die ideale Ausbildung, ist kontaktfreudig und hat ein Ohr für die Bevölkerung“. www.ettringen.info